[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Weigel

Die gastierenden Regierenden

Jetzt hat Berlin einen neuen Regierenden Bürgermeister, und das ist nicht so sensationell. Aber wer wurde Berliner Regierender Bürgermeister? Ein gestandener Bayer, ein ehemaliger Oberbürgermeister von München. Man kann also auch als Bürgermeister gastieren. Das eröffnet Perspektiven.

Bisher war das Gastieren Schauspielern, Sängern, Regisseuren, Dirigenten vorbehalten. Auch Intendanten holte man gern aus der Ferne. Aber die Bürgermeister kamen gewöhnlich aus den betreffenden Städten. Jetzt ist die Ära der grossen Mobilität angebrochen. Wie das bekannte Intendanten-Karussell wird sich nun auch das Bürgermeister-Karussell zu drehen beginnen: der von Kassel nach Düsseldorf, der von Düsseldorf nach Frankfurt, der von Frankfurt nach Hamburg – alle Möglichkeiten sind denkbar – bis auf eine: ein Berliner als Oberbürgermeister von München.

Hingegen ist anzunehmen, dass die Bewegung bald auch die Staatsgrenzen überschreiten wird. Auch grosse Fussballer wirken ja als sogenannte Legionäre im Ausland: Keagan in Hamburg, Krankl in Barcelona. Der beliebte Jerusalemer Bürgermeister Teddy Kollek könnte zum Beispiel versuchen, als Legionär Ordnung in die Verwaltung der Stadt New York zu bringen.

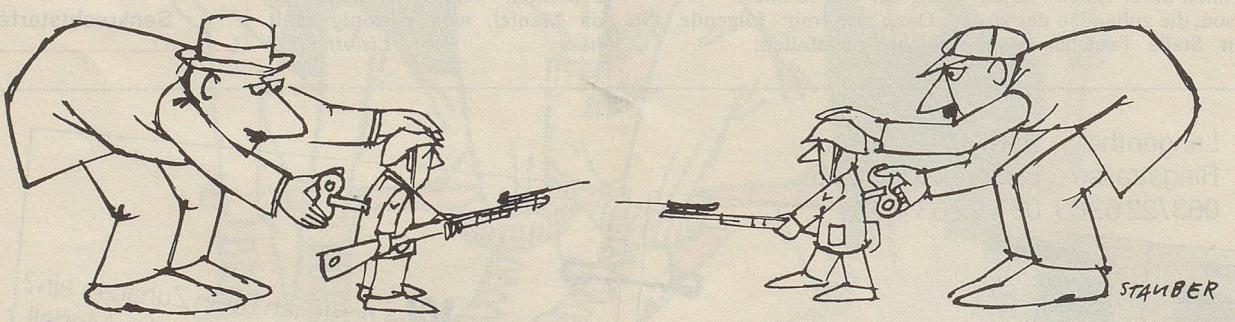
Und wenn der Vatikan auf die Idee kommt, seine Zeitung «Osservatore Romano» auf Trab zu bringen, könnte er dazu Axel Springer probeweise auf ein Jahr engagieren.

Sollte die Regierung Begin die Wahlen verlieren und die derzeitige Opposition keinen attraktiven Kandidaten zur Verfügung haben, bietet sich Willy Brandt als nächster israelischer Ministerpräsident an. Der bewährte Entspannungsexperte würde die Palästinenser schnell befrieden und befriedigen.

Oberst Gadhafi könnte den überforderten Khomeini ersetzen oder als Vize-Ayatollah zumindest entlasten und bei dieser Gelegenheit den Iran an Libyen anschliessen.

Sollte Arafat sich müde fühlen, wäre Bruno Kreisky der prädestinierte nächste PLO-Chef.

Ronald Reagan schliesslich hätte nach seiner Amtszeit ein passendes Betätigungsfeld als Oberhaupt des Freistaates Bayern; an seiner Stelle könnte Franz Josef Strauss in Washington gastieren und sich dort in einem Blauweissen Haus installieren.



Hans Rudolf Haegi

Gedanken zur Zeit – Zeit für Gedanken

Man verschliesst lieber die Augen, anstatt sie noch rechtzeitig zu öffnen.

*

Wer nichts sehen will, dem kann man auch die Augen nicht öffnen.

*

Konsumenten – Konsum-Enten? In Einerkolonne geradeaus, keine weiss warum, wohin. Und trotzdem meint jede, sie handle aus eigenem Antrieb und bestimme die Richtung, in der sie geht.

*

Weil wir nicht mehr aufschauen können, glauben wir von oben nach unten sehen zu müssen.

*

Auto fahren kann jeder – aber darauf verzichten?

*

Was der Mensch nicht alles für das Auto tut. Und was das Auto für den Menschen alles nicht tut.

*

Der Lärm des Autos gehört zum guten Ton.

*

Eine anspruchsvolle Fahrprüfung würde auch das Velofahren wieder attraktiv machen.

*

Geschwindigkeit: Wenn man morgens einen verlorenen Regenschirm durch einen neu gekauften ersetzt, um abends mit einem vertauschten nach Hause zu kommen.

*

Warum muss man zuerst den Standort verändern, um zu sehen, dass die eigene Position nicht der einzig mögliche Standort ist und schon gar nicht der zentrale sein muss?

*

Gewagte Ueberholmanöver – öffentlich tolerierte Sterbehilfe.

*

In der Schweiz kann jeder tun und lassen was er will. Wenn er das nicht will, kann er auch das noch lassen.

*

Viele verstehen unter Diskussion, die eigene Meinung als die Wahrheit vorzutragen – und damit basta.

*

Wird mit der Zeit gehen müssen, wer nicht mit der Zeit geht?

*

Warum wird der Mensch trotz aller Schulen nicht gescheiter? Vielleicht eben deswegen.

*

Im Grünen wohnen! – Dazu das Grüne zerstören?